

**U N I K A S S E L  
V E R S I T Ä T**

**Qualitätsmanagement  
der  
berufsbegleitenden Bildung  
der  
Universität Kassel**

Optimierung der Qualitätsentwicklung und der Qualitätssicherung bezogen auf die Einrichtungs-, Angebots-, Durchführungs- und Prozessqualität sowie die Ergebnis- und Ertragsqualität der berufsbegleitenden Bildung.

## **Inhalt:**

1.	Qualitätsmanagement der Universität Kassel .....	3
2.	Ausgangssituation der berufsbegleitenden Bildung .....	3
3.	Qualitätsmanagement der berufsbegleitenden Bildung .....	4
	3.1 Einführung neuer Studiengänge.....	4
	3.2 Verschiedene Qualitätsebenen .....	5
4.	Kernbereiche des Qualitätsmanagements.....	7
5.	Implementierung des Qualitätsmanagements in den drei Ebenen .....	8
	5.1 Strukturqualität.....	8
	5.2 Prozessqualität .....	9
	5.3 Ergebnisqualität .....	10
6.	Zukünftige Schritte zur Qualitätsentwicklung.....	11
7.	Qualitätsverfahren der Universität Kassel .....	12

## **1. Qualitätsmanagement der Universität Kassel**

Mit dem Hochschulentwicklungsplan 2010 - 2014 hat die Universität Kassel strategische Zielsetzungen, Qualitätsziele und Verfahren des Qualitätsmanagements in Studium und Lehre sowie der Forschung festgelegt. Ebenso findet die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses, Wissenstransfer, Gleichstellung, Internationalisierung und Administration Berücksichtigung. Die Transparenz und die Kommunikation zwischen allen Beteiligten, die Analyse von Arbeitsprozessen und die Vorbereitung von Verbesserungen und Innovationen werden in ein umfassendes Gesamtkonzept zusammengeführt. Die Fachbereiche und Lehrende sind in diese Prozesse als diejenigen eingebunden, die den inhaltlichen Input für die Qualitätsentwicklung leisten und umsetzen. Im Bereich von Studium und Lehre werden unter anderem Evaluationen sowie Akkreditierung bzw. Reakkreditierung als Instrumente der Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung eingesetzt.

## **2. Ausgangssituation der berufsbegleitenden Bildung**

Die gegenwärtigen gesellschaftlichen Themen wie Globalisierung, Flexibilisierung, Mobilität, Informations- und Kommunikationstechnologien, Innovationspotential und Arbeitsmarktfähigkeit bestimmen die Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen. Wissen wird auf diese Weise zu einem Schlüsselfaktor erfolgreicher Unternehmensführung und zeigt die steigende Bedeutung kontinuierlicher Bildungsprozesse. Der Wissenstransfer der Universität Kassel dient als Schnittstelle zu Wirtschaft und Gesellschaft. Die Angebote der berufsbegleitenden Bildung verfügen über erwachsenengerechten Lernformen und bieten den regionalen Unternehmen damit eine Vermittlung von Management- und Technologiewissen sowie Know-how-Potenziale auf universitärem Niveau. Für Unternehmen sind bedarfsgerechte berufsbegleitende Bildungsstrukturen für die Fortentwicklung und Aufrechterhaltung gut ausgebildeter und motivierter Mitarbeiter notwendig. Für die Berufstätigen steigt der Druck, Bildungsentscheidungen treffen zu müssen, um die persönlichen Qualifikationen und Kompetenzen nicht veralten zu lassen. Die Bildungsinteressierten benötigen dazu alle Informationen über die Qualität der Angebote und über die Bedeutung der angestrebten Qualifikationen.

Die Verknappung der Ressourcen (Reduzierung öffentlicher Fördermittel), die Vermeidung von Doppelarbeiten (Abstimmung von Arbeitsabläufen und Prozessen), die Optimierung der Leistungen der Organisation und der größere Servicegedanke der berufstätig Studierenden verlangt nach einer kompetenten Ausrichtung in diesem Bereich. Für den Ausbau und die Erweiterung der berufsbegleitenden Bildung setzt die Universität Kassel mit UniKasselTransfer und der UNIKIMS als Management School zur professionellen Beratung und Unterstützung der Angebote ein. Die Akteure der berufsbegleitenden Bildung haben die Aufgabe, das bestehende Qualitätsmanagement der Universität Kassel in allen Bereichen zu übernehmen, zu sichern und weiterzuentwickeln. Diese Unterstützungsstruktur mit UniKasselTransfer und der UNIKIMS ist Voraussetzung, dass auch in Phasen der hohen Auslastung der Universität im grundständigen Bereich, neue berufsbegleitende Angebote entwickelt werden können. Auf institutioneller Ebene erfolgt das durch die Abstimmung mit den Fachbereichen und einer Aufgabenübertragung an UniKasselTransfer und der UNIKIMS als Dienstleister der berufsbegleitenden Bildung.

### **3. Qualitätsmanagement der berufsbegleitenden Bildung**

Das Qualitätsmanagement der berufsbegleitenden Bildung liegt inhaltlich bei der Universität und den für das jeweilige Studienangebot verantwortlichen Fachbereichen. Strukturell werden Universität und Fachbereiche in ihrem Qualitätsmanagement durch UniKasselTransfer und UNIKIMS unterstützt. Die im Besonderen auf den Bereich der Abteilung Studium und Lehre bezogenen Prozesse der Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung (u.a. Akkreditierung, Evaluationen oder Absolventenstudien) werden auch für die berufsbegleitende Bildung übernommen und eingesetzt. Hinsichtlich der Besonderheiten der Studienorganisation und –inhalte, die sich von der grundständigen Lehre unterscheiden, wird das Qualitätsmanagement in der berufsbegleitenden Bildung um weitere Zielsetzungen und Prozesse novelliert. Es umfasst alle Schritte (von der Erstberatung bis zur Ausgabe des Zeugnisses) sowohl von der inhaltlichen Planung des Angebots, über die Organisation, Auswahl und Einsatz von Personal als auch der Durchführung, Steuerung und Kontrolle des Ablaufprozesses. Qualität bezieht sich dabei nicht nur auf die Bildungsangebote, sondern auch auf alle Dienstleistungen und Vorgänge, die zum Angebot gehören (z.B. die Betreuungsqualität) und impliziert eine fortwährende Prozessoptimierung. In der berufsbegleitenden Bildung erfüllen die Angebote neben den Kriterien der Wissenschaftlichkeit auch einen geltenden Berufs- und Anwendungsbezug. Sie stehen zwischen Hochschule, Erwachsenenbildung, Wirtschaft und Berufspraxis und müssen sich dort profilieren.

#### **3.1 Einführung neuer Studiengänge**

Die Rahmenbedingungen und Prozesse zur Einführung neuer Studiengänge der berufsbegleitenden Bildung finden auch im Qualitätsmanagement Berücksichtigung. Die Ideen für neue Angebote werden mit der Strukturplanung der Fachbereiche und der Abteilung für Entwicklungsplanung abgestimmt und es findet eine aktive Kommunikation mit den Gremien der Fachbereiche statt. Dies sichert langfristig die fachliche Betreuung der Angebote der berufsbegleitenden Bildung durch in der Regel mindestens drei Professoren/innen im Fachbereich. Ein Vorschlag oder bereits ein vollständiges Konzept für einen Studiengang der berufsbegleitenden kommt in der Regel von den Professoren/innen aus den Fachbereichen. Diese nehmen Rücksprache mit UNIKIMS, der Entwicklungsplanung und der Abteilung für Studium und Lehre und beziehen die Fachbereichsleitung und andere Fachbereichsgremien ein. Es gelten die Regelungen des HHG.

Dem Programmverantwortliche/n obliegt im Zusammenwirken mit den Fachbereichsleitungen auch die fachliche Entwicklung, das Prüfungswesen und die Akkreditierung (nach den Vorgaben der Universität Kassel: Studiengangskonzept/ Modulhandbuch/ Prüfungsordnung/ Akkreditierung/ Einsatz Studienleiter/in)/ Akquise der Dozenten/innen durch den Fachbereich). Die Aufgabenwahrnehmung der Studienangebote der berufsbegleitenden Bildung durch die einzelnen Wissenschaftlerinnen erfolgt im Nebenamt.

Bei der Angebotsgestaltung arbeiten alle Beteiligten eng mit dem UniKasselTransfer und der UNIKIMS zusammen und berücksichtigen dabei folgende Aspekte:

- Analyse bzw. berufsfeldbezogene Definition des Bedarfs,
- Finanzierungskonzept,
- Vermarktungskonzept,
- Festlegung der Zielgruppe,
- erwachsenengerechte didaktisch-methodische Gestaltung,
- Studienstruktur (Ziel und Inhalt angemessen und für Berufstätige leistbar),
- Zugangsvoraussetzungen (formal und inhaltlich),
- Abschluss,
- Evaluationen,
- Kooperationen,
- Entgelte.

UniKasselTransfer und UNIKIMS als Dienstleister geben bei der Ausführung eine konzeptuelle Unterstützung:

Bereitstellung von Instrumenten zur Einführung der Angebote für die Bereiche Finanzierung (Ausarbeitung von Kalkulationen), Marketing (Erstbewerbung) und Bereitstellung personeller Ressourcen. Das Koordinations- und Organisationsmanagement mit der organisatorischen Studienberatung, Sicherung telefonischer Erreichbarkeit, Bearbeitung/ Weiterleitung von E-Mail-Anfragen, Terminmanagement, Koordination der Dozenten/innen, Semesterplanungen, Prüfungsverwaltung, Veranstaltungs- und Raummanagement (für Präsenzveranstaltungen), IT-Support für Online-Plattform und Intranet, Ideen- und Beschwerdemanagement (in Zusammenarbeit mit den Fachbereichen), fachliche Studienberatung (nur über den Fachbereich), Dozenten/innen-Abrechnungen, Auswertungen der Evaluationen (nach Vorgaben der Abteilung Studium und Lehre und der Fachbereiche), Organisation der Abschlussfeier zur Urkundenerreichung, Vernetzung der Alumni und Durchführung von Absolventenstudien (in Zusammenarbeit mit der Abteilung Studium und Lehre).

### **3.2 Verschiedene Qualitätsebenen**

Für die Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung der berufsbegleitenden Bildung folgt daraus, dass es sich um ein flexibles und anpassungsfähiges Instrumentarium handeln muss, das innerhalb und außerhalb der Universität Akzeptanz findet und in unterschiedliche Ebenen eingebunden ist.

#### **Einrichtungsqualität:**

Die strategischen Entwicklungsziele werden zusammen mit der Universität Kassel und UniKasselTransfer und der UNIKIMS als Dienstleister vereinbart. Der Dienstleister der berufsbegleitenden Bildung agiert als Kooperationspartner (Sicherung und Ausbau von Partnerschaften) intern und extern. Die Rahmenbedingungen des Lehrangebots, des Dienstrechts und Besoldungsrechts unterliegen den Fachbereichen bzw. der Universität.

### **Angebotsqualität:**

Die Studiengänge der berufsbegleitenden Bildung enthalten sowohl Präsenzlehre als Fernstudienelemente und beziehen nachstehende Komponenten ein:

Bereiche	Aufgabenwahrnehmung
Bildungsbedarfsanalyse (z.B. Befragung regionaler Unternehmen)	Universität Kassel zusammen mit UniKasselTransfer und UNIKIMS
Zugangsregelungen	Fachbereiche
Curriculum	Fachbereiche
Didaktik, Methodik	Fachbereiche
Modularisierung	Fachbereiche
Studiengangskonzept/ Akkreditierungen/ Reakkreditierungen	Präsident/Abteilung Entwicklungsplanung/Abteilung Studium und Lehre/Fachbereiche zusammen mit UniKasselTransfer und UNIKIMS
Koordinations- und Organisationsmanagement	UniKasselTransfer und UNIKIMS

### **Durchführungs- und Prozessqualität:**

Die Angebote richten sich an berufstätige Teilnehmer/innen, deren Rahmenbedingungen und Interessen mit folgenden Komponenten zu beachten sind:

Bereiche	Aufgabenwahrnehmung
Qualität in der Lehre	Abteilung Studium und Lehre/Fachbereiche zusammen mit UniKasselTransfer und UNIKIMS
Lerninfrastruktur (Online-Plattform) und Intranet	UniKasselTransfer und UNIKIMS
Veranstaltungs- und Raummanagement	UniKasselTransfer und UNIKIMS
Berufskompatible Angebotsformate	UniKasselTransfer und UNIKIMS
Evaluationen der Lernprozesse	Abteilung Studium und Lehre/Fachbereiche zusammen mit UniKasselTransfer und UNIKIMS

Evaluationen der Organisation und des IT-Bereiches	UniKasselTransfer und UNIKIMS
Ideen- und Beschwerdemanagement	Fachbereiche zusammen mit UniKasselTransfer und UNIKIMS

### Ergebnis- und Ertragsqualität:

Die Konzepte, Ziele und Ergebnisse der Prozesse in der berufsbegleitenden Bildung sind kompetenz- und abschlussbezogen und orientieren sich an:

Bereiche	Aufgabenwahrnehmung
Vermittlung von Kompetenzen (Outcome)	Fachbereiche
Leistungsnachweise und Prüfungsverfahren	Fachbereiche
Output (Abschlüsse/ Zertifikate)	Fachbereiche

Das Ziel des Qualitätsmanagements in der berufsbegleitenden Bildung ist es, alle Ebenen messbarer zu machen. Damit können die Lernfortschritte optimiert und Bildungsangebote transparenter dargestellt werden. Die Entwicklung von Qualitätsmanagementstandards schafft eine Qualitätssicherung und leitet eine systematische Qualitätsentwicklung ein. Letztlich entscheidet die Qualität der Angebote und des Services, ob und wie erfolgreich sich die berufsbegleitenden Bildungsanbieter am Markt behaupten können. Die genannten Ebenen werden zu drei Kernbereichen des Qualitätsmanagements der berufsbegleitenden Bildung zusammengefasst und unter Punkt 4 näher erläutert.

## 4. Kernbereiche des Qualitätsmanagements

Die Modularisierung bietet der berufsbegleitenden Bildung die nötige Flexibilisierung für Lehrangebote. Die Teilnehmer/innen (Berufstätig Studierende) stehen als Akteure im Mittelpunkt und sind auch diejenigen, zu deren Zufriedenheit im Sinne einer Kundenorientierung verschiedene Dienstleistungen der Universität Kassel vorgehalten werden.

Daraus ergeben sich drei Kernbereiche, in denen das Qualitätsmanagement greift:

[1]

Qualitätsstandards in Studium und Lehre – Diese betreffen sowohl die im engeren Sinne fachlichen als auch die didaktischen Aspekte des Lehrens und Lernens der berufsbegleitenden Bildung.

[2]

Gestaltung des Studienangebots – Vermittlung Wissenschaft für die berufliche Bildung.

[3]

Dienstleistungsangebote und Studierendenzufriedenheit – In der Wettbewerbssituation der berufsbegleitenden Bildung ist die Verbesserung der organisatorischen und verwaltungsseitigen Rahmenbedingungen ein kontinuierlich vorzuhaltendes Qualitätsziel.

Aus den drei Kernbereichen leiten sich konkrete Zielsetzungen und Konzeptionen ab, die sowohl die Anforderungen des lebenslangen Lernens als auch die Situation der Teilnehmer/innen berücksichtigen. Das Qualitätsmanagement der berufsbegleitenden Bildung bezieht sich auf die **drei Ebenen**:

- Strukturqualität (Einrichtung, Angebote),
- Prozessqualität (Durchführung, Prozesse),
- Ergebnisqualität (Ergebnis, Ertrag).

## **5. Implementierung des Qualitätsmanagements in den drei Ebenen**

### **5.1 Strukturqualität**

Die strategischen Ziele werden von der Universität Kassel vorgegeben. Dabei kann die berufsbegleitende Bildung dazu beitragen, die Profilbildung weiter zu entwickeln. Die strukturelle Einbindung der berufsbegleitenden Bildung innerhalb der Hochschule legt die Universität Kassel nach einer vorbereitenden Abstimmung zwischen Fachbereichsleitung und Abteilung für Entwicklungsplanung fest. UniKasselTransfer und UNIKIMS als Dienstleister setzen diese Ziele in neue Angebote um und sind für die organisatorischen Strukturen, eine Personalplanung und den Support verantwortlich.

### **MAßNAHMENPLANUNGEN**

- Neue Angebote orientieren sich an den Bedarfen der Unternehmen und sind Ergebnis einer umfangreichen Bedarfs- und Angebotsanalyse. Die Umsetzung erfolgt nach den Richtlinien für die Angebote der Universität Kassel in der Weiterbildung gem. Präsidiumsbeschluss P/187 vom 15. März 2004. Die Einführung neuer Studiengänge sieht ein Studiengangskonzept gem. Präsidiumsbeschluss P/838 vom 31. August 2010 vor. Der Fachbereich, in dem der Studiengang angesiedelt sein wird, erarbeitet das Studiengangskonzept und den Akkreditierungsantrag, entwirft die Prüfungsordnung und legt dieses den Gremien der Universität Kassel vor. Der/die Studienleiter/in verfasst das Studiengangskonzept in Zusammenarbeit mit der Abteilungen Entwicklungsplanung sowie Studium und Lehre (Lehr- und Studienqualität). Das Studiengangskonzept wird um eine Präambel ergänzt, in der die Genese und das Motiv des Studiengangs kurz dargelegt werden. Der Dienstleister steht den Fachbereichen beratend und unterstützend zur Seite. Gleiches gilt auch für die Reakkreditierungen der Studiengänge.
- Professionalität, Kundenorientierung und Sicherung einer Servicequalität werden durch den/die Studiengangsmanager/in gewährleistet und sind Aufgabe des Dienst-



leisters. Im Mittelpunkt dieses Aufgabenbereiches steht das Koordinations- und Organisationsmanagement. Es beinhaltet u. a. organisatorische Beratungen, Absprachen mit Dozenten, Terminkoordination und Sicherheit im Umgang mit sensiblen Daten. Die Teilnehmer/innen der Studiengänge werden als ordentliche Studenten/in der Universität Kassel eingeschrieben. Der Studiengangsmanager/in ist der Ansprechpartner/in für die Teilnehmer/innen sowie für den Studienservice der Universität Kassel und unterstützt bei der Koordination der Einschreibung.

Professionalität (Fachwissen, Verlässlichkeit und Leistungsbereitschaft) wird gegenwärtig bereits durch das Personal und die eingesetzten Dozenten/innen im Umgang mit den Teilnehmer/innen gelebt. Dies bezieht auch die Kundenorientierung (Freundlichkeit, Erreichbarkeit und Zuverlässigkeit) und die Aufgaben des/der Studiengangskoordinators/in ein. Durch einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess sollen zukünftig diese Prozesse gesichert und weiterentwickelt werden. Regelmäßige Qualitätszirkel aller Beteiligten dienen zur Optimierung und zur ständigen Überprüfung der einzelnen Prozesse. Der P-D-C-A-Zyklus (Plan-Do-Check-Act) dient dabei als Instrument zur Analyse, Messung und Bewertung des Ist-Zustandes und soll durch Optimierungsstrategien (Zusammenfassen, Parallelisieren oder Verlagern) einen optimierten Soll-Zustand festlegen.

## **5.2 Prozessqualität**

Die Prozessqualität sind alle Aktivitäten und Vorgehensweisen, die die Studiengangsebene betreffen, wie die Qualität in der Lehre, Evaluationen in der Lehre, Einsatz der Dozenten/innen, berufscompatible Formate, Anrechnungen und ein Ideen- und Beschwerdemanagement.

## **MAßNAHMENPLANUNGEN**

- Die Rekrutierung des Lehrpersonals für die berufliche Bildung erfolgt durch den/die Programmverantwortliche/n (in der Regel der/die Studienleiter/in). Er/Sie gewinnt intern Professoren/innen der Universität Kassel unterschiedlicher Fachbereiche für die Lehre durch Anfrage. Die Auswahl des Lehrpersonals erfolgt nach den Schwerpunkten für die Lehrveranstaltungen, die sich aus dem jeweiligen Modulhandbuch der berufsbegleitenden Bildung ableiten. Der/die Modulverantwortliche ist in der Regel ein/e ordentliche Professor/in der Universität Kassel und kann in Ausnahmefällen auch in Kooperation aus einer anderen Hochschule stammen. Die Lehraufträge werden über das Dekanat des jeweiligen Fachbereichs vergeben. Professoren/innen der Universität Kassel üben die Lehre in der berufsbegleitenden Bildung im Nebenamt aus (Richtlinien für die Angebote der Universität Kassel in der Weiterbildung gem. Präsidiumsbeschluss P/187 vom 15. März 2004). Eine Nebentätigkeitsgenehmigung ist von dem/der Hochschullehrer/in einzuholen. Neben der entgeltlichen Beauftragung von Hochschullehrer/innen der Universität Kassel können auch Professor/innen anderer Hochschulen und Dozent/innen mit langjähriger Praxiserfahrung im In- und Ausland für besondere Themen mittels Lehrauftrag eingesetzt werden. Der Einsatz der Dozenten/innen wird durch eine Rahmenvereinbarung (Lehrauftrag) geregelt. Die Auswahl schließt Erfahrungen im Bereich der berufsbegleitenden Bildung, Hochschul-

und Erwachsenenendidaktik und einen sicheren Umgang mit internetgestützten Lernplattformen ein. Die eingesetzten Lehrmethoden sind Vorträge, Diskussionen, Fallbeispiele und Gruppenarbeiten. Unterstützungsangebote des Service Centers Lehre der Universität Kassel werden bei Bedarf in Anspruch genommen.

- Evaluationen in der Lehre (lehnen sich an die vorhandenen Standards der Universität Kassel an) werden semesterweise online durchgeführt und sichern so die Qualität in der Lehre der berufsbegleitenden Bildung. Der/die Studienleiter/in und der/die Studiendekan/in werden über die Ergebnisse der Evaluationen semesterweise informiert. Evaluationen zur Bewertung der Organisation werden semesterweise online vom Dienstleister durchgeführt und dienen als wichtiges Feedback-Instrument für die erbrachte Dienstleistung und werden systematisch erfasst. Über die Ergebnisse von Kritiken, Anregungen und Verbesserungsvorschlägen erhalten die Fachbereiche eine Rückkoppelung.
- Internetgestützte Lernumgebungen (Online-Plattform), wie Blended-Learning und das Intranet sind ein wesentliches Element einiger Angebote der berufsbegleitenden Bildung. Der einwandfreie Ablauf wird durch den IT-Support vom Dienstleister gewährleistet.
- Veranstaltungs- und Raummanagement wird vom Dienstleister sichergestellt.
- Die Entwicklung von berufskompatiblen Formaten (Modularisierung und Curriculum) ist die Aufgabe des Dienstleisters in Kooperation mit den Fachbereichen und wird durch Anrechnungen nach festgelegten Standards gesichert.
- Im Ideen- und Beschwerdemanagement knüpft der Dienstleister an das vorhandene Potenzial der Fachbereiche an und wird in Bezug auf die berufsbegleitende Bildung erweitert. In diesem Sinne ist eine regelmäßige Rückkoppelung zwischen Fachbereichen und Dienstleister zu etablieren. Die Teilnehmer/innen berufsbegleitender Bildung haben die Möglichkeit, Anregungen und Ideen zu geben, Vorschläge zu unterbreiten und sich zu beschweren. Der Kommunikationsweg hierfür ist das Telefon, E-Mail, die Website oder die persönliche Begegnung. Die Studierendenzufriedenheit wird in diesem Zusammenhang als Wettbewerbsvorteil der berufsbegleitenden Bildung verstanden und die dabei geäußerte Kritik als Veränderungs- und Verbesserungspotenzial begriffen und verfolgt den Ansatz des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses.

### **5.3 Ergebnisqualität**

Die Ergebnisqualität umfasst die Wirksamkeit und die Nachhaltigkeit der vereinbarten Ziele und Ergebnisse, wie die Vergabe von den akademischen Abschlüssen, Qualitätscontrolling, Output und Outcome sowie regelmäßige Befragungen der Absolventen.

## MAßNAHMENPLANUNGEN

- Der Output und damit die Vergabe von akademischen Titeln ist ein tragendes Element und wird durch die Fachbereiche der Universität Kassel verantwortet. Die berufsbegleitende Bildung hat durch den Erwerb einer Graduierung eine besondere Stellung, denn Unternehmen und Arbeitnehmer zeigen gleichermaßen Interesse an einer eindeutigen Leistungsbeschreibung. Master-Abschlüsse gelten als Eignungsnachweise, um die Einsatzmöglichkeiten abzuwägen und zu sichern. Die Unternehmen profitieren von den Master-Abschlüssen als tragfähiges Instrument, um offene Rekrutierungsprobleme zu bearbeiten. Die fachliche Verantwortung der Fachbereiche für die inhaltliche Konzeption des Master-Angebots ist hiervon unberührt.
- Im Rahmen der Studierendenzufriedenheit wird eine direkte Rückmeldung an den Kreis der Evaluationsverantwortlichen durch regelmäßige Treffen (Qualitätszirkel) ergänzt. Damit werden die Hinweise auf Problembereiche, aber auch Anregungen und Verbesserungsvorschläge dort gebündelt, wo die Bewertungen zu Studium und Lehre als Ergebnis der Evaluationsverfahren in Veränderungs- und Entwicklungsvorschläge umgesetzt werden. Ergebnisse der Evaluationen in der Lehre sollen als positive Einschätzung der Lehrveranstaltungen dienen. Bei negativen Ergebnissen werden zeitnah Feedback-Gespräche mit dem betroffenen Dozenten/innen und der/dem Studienleiter/in geführt. Es werden Hilfestellungen in Form von z. B. hochschuldidaktischen Schulungen angeboten (in Kooperation mit dem Servicecenter Lehre der Universität Kassel). Bei wiederholt schlechten Bewertungen unter Ausschöpfung der Hilfestellungen kann von der Möglichkeit Gebrauch gemacht werden, einen entsprechenden Lehrauftrag nicht erneut zu vergeben.
- Evaluationen zum Abschluss der berufsbegleitenden Bildung werden vom Dienstleister durchgeführt und sollen den Lernerfolg am Output (Vergabe von Titeln) und am Outcome (Erweiterung der Kompetenzen) messen. Damit ist das gelernte und gespeicherte Wissen nicht nur für die Bewertung der Lehr- und Lernqualität von Bedeutung, sondern insbesondere für die Anwendung des Gelernten bzw. für die Nutzung des Wissens in der Praxis. Auf diese Weise wird der aktuellen hochschulpolitischen Entwicklung Rechnung getragen.
- Regelmäßige Befragungen (alle drei bis fünf Jahre) der Absolventen werden vom Dienstleister in Zusammenarbeit mit dem INCHER Kassel und der Abteilung Studium und Lehre durchgeführt. Der Zweck ist es, den Verbleib und die berufliche Weiterentwicklung nach der berufsbegleitenden Bildung zu messen. Geplant sind auch Befragungen von regionalen Unternehmen, die ihre Mitarbeiter/innen nach Abschluss der berufsbegleitenden Bildung evaluieren können.

## 6. Zukünftige Schritte zur Qualitätsentwicklung

Die Erweiterung des Qualitätsmanagements der berufsbegleitenden Bildung erfolgt über mehrere Schritte und bindet alle Akteure mit ein. Das Ziel des Qualitätsmanagements ist die ständige Verbesserung der Qualität in einem ganzheitlichen Ansatz im Sinne eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses. Maßnahmen hierzu sind:

- **Qualitätszirkel:** In regelmäßigen Sitzungen findet ein Austausch mit der Abteilung für Entwicklungsplanung, der Abteilung Studium und Lehre und den Fachbereichen sowie UniKasselTransfer und der UNIKIMS statt. Ziel ist es, die einzelnen Prozesse darzustellen und zu optimieren.
- **Qualitätshandbuch:** Erstellung der gesamten Qualitätsdokumentation erfolgt durch UniKasselTransfer und UNIKIMS nach Rücksprache mit allen Beteiligten:
  - zeigt den Aufbau und die Funktionsweise der berufsbegleitenden Bildung,
  - beschreibt übergeordnete Prozesse zur Qualitätsentwicklung,
  - fördert die Qualitätsentwicklung, indem beim Prozess der Abfassung des Handbuchs der berufsbegleitenden Bildung Entwicklungsfelder deutlich werden,
  - ist für alle Akteure, insbesondere für neue, ein Nachschlagewerk zur Information über die wiederkehrenden Abläufe,
  - setzt Standards, erhöht die Verbindlichkeit und sichert Routinen und Neuerungen,
  - erleichtert die Orientierung und gibt so den Beteiligten Klarheit und Sicherheit,
  - ist eine wichtige Grundlage für die Evaluationen,
  - fördert die Identifikation mit der berufsbegleitenden Bildung und
  - sichert das Know-how beim Wechsel bzw. Ausscheiden von Mitarbeitern.

## 7. Qualitätssicherungsverfahren der Universität Kassel

Die Universität Kassel setzt in der Lehr- und Studienqualität die Instrumente der Qualitätssicherung und der Qualitätsentwicklung ein, die von der Abteilung Studium und Lehre koordiniert werden und in Zusammenarbeit mit der Abteilung für Entwicklungsplanung, den Fachbereichen und wissenschaftlichen Einrichtungen umgesetzt werden. Es wird angestrebt, die angezeigten Umsetzungsschritte für ein Qualitätsmanagement der berufsbegleitenden Bildung zu realisieren und in die bereits bestehenden Qualitätsverfahren zu integrieren [Siehe Anlage 1].

## Anlage 1:

Qualitätsebene	Maßnahmenplanungen	Bereiche
<b>Strukturqualität (Einrichtungs- und Angebots- qualität)</b>	Strategische Ziele, Einbindung in die Hochschule,  Bedarfsanalyse,  Zugangsregelungen, Curriculum, Didaktik, Methodik, Modularisierung, Akkreditierungen/ Reakkreditierungen,  Koordinations- und Organisationsma- nagement.	Universität Kassel, Abteilung Entwicklungsplanung zusammen mit UniKasselTransfer und UNIKIMS, Universität Kassel zusammen mit UniKas- selTransfer und UNIKIMS, Fachbereiche, Fachbereiche, Fachbereiche, Fachbereiche, Präsident, Abteilung Entwicklungsplanung/ Abteilung Studium und Lehre/ Fachbereiche zusammen mit UniKasselTransfer und UNIKIMS, UniKasselTransfer und UNIKIMS.
<b>Prozessqualität (Durchführungs- und Prozessquali- tät)</b>	Qualität in der Lehre,  IT-Support für internetgestützte Lerninf- rastruktur (Online-Plattform) und Intra- net, Veranstaltungs- und Raummanagement, Berufskompatible Angebotsformate, Evaluationen der Lernprozesse,  Evaluationen der Organisation und des IT-Bereiches, Ideen- und Beschwerdemanagement.	Abteilung Studium und Lehre/Fachbereiche zusammen mit UniKasselTransfer und UNIKIMS. UniKasselTransfer und UNIKIMS,  UniKasselTransfer und UNIKIMS, ITS, SCL UniKasselTransfer und UNIKIMS, Abteilung Studium und Lehre/Fachbereiche zusammen mit UniKasselTransfer und UNIKIMS, UniKasselTransfer und UNIKIMS,  Fachbereiche zusammen mit UniKasselTransfer und UNIKIMS.
<b>Ergebnisqualität</b>	Outcome (Vermittlung von Kompeten- zen), Leistungsnachweise und Prüfungsverfah- ren, Output (Abschlüsse/ Zertifikate).	Fachbereiche,  Fachbereiche,  Fachbereiche.